

**NAME** Christian Brandstädter  
**WAS MIR WICHTIG IST**  
 Menschen, Kultur, Natur  
**MUSIK** J. S. Bachs Goldberg-  
 variationen, gespielt von  
 Glenn Gould  
**WORAUF ICH VERZICHTEN  
 KÖNNTE** Fernsehen  
**LIEBLINGSARCHITEKT**  
 Sauerbruch-Hutton  
**MALER** Sigmar Polke,  
 Gerhard Richter  
**LESESTOFF FÜR DIE INSEL**  
 Zeit-Abo  
**BAUWERK**  
 Kunsthalle Portikus,  
 Frankfurt.

»SO MANCHE  
 PROVOKATION  
 IST SCHON EIN  
 GESTALTERISCHER  
 TEILERFOLG.«

# VON ALLEM ETWAS GEHT NICHT

VON CHRISTIAN BRANDSTÄDTER – FARBPLANER

foto Christian Brandstädter (architektur), Hanno Keppel (porträt)

**FARBENTSCHEIDUNGEN IN DER ARCHITEKTUR** folgen eigenen Gesetzen – und die sind in der Tat sehr komplex. Wünsche nach der Berücksichtigung einer Lieblingsfarbe können auch deshalb nur selten erfüllt werden.

Denn Fakt ist: Entwerfe ich Farbkonzepte, befinde ich mich stets in einem gestalterischen Nischendasein zwischen Architektenwünschen und Bauherrenempfindung. Dasein klingt nach künstlerischem Elfenbeinturm und vielleicht ein wenig realitätsfern – dem ist aber nicht so. Denn die Realität der Bauwelt mit ihren differenzierten Formen, Oberflächen und Nutzungen begegnet jedem und bietet ein großes Gestaltungsspektrum.

Im Bereich Architektur ist die Farbe immer auf etwas bezogen und dadurch polyvalent. Durch diese Wechselbeziehung zwischen Farbe und Form ist auch die Wahrnehmung von Architektur einem ständigen Wechsel unterzogen. So unterschiedlich subjektive Reaktionen auf Farben ausfallen können, so lassen sich durch spezielle Gestaltungsaufgaben Farbkonzepte entwerfen, die auf bestimmte Anforderungen und Nutzergruppen bezogen sind. Das Finden des größten gemeinsamen Nenners kann bei der

Bruchrechnung eine Kunst sein, bei Farbwürfen für Architektur führt es schnell zu Ergebnissen, die gestalterisch fade und oftmals wenig anregend sind.

Als Farbspezialist reizt es mich auch deshalb, die so beliebten gelben und daher oft anzutreffenden Warmfarbstimmungen durch einen interessanten Architekturbezug sowie farbige Schwerpunktsetzungen zu gestalten. Natürlich werden manche Farbgebungen auch als provozierend empfunden. Ohne beim Entwurf vordergründig eine Provokationsabsicht verfolgt zu haben, kann dies aber durchaus auch als gestalterischer Teilerfolg angesehen werden.

Als gelungen empfinde ich meine Arbeiten immer dann, wenn ich das Gefühl habe, mich nicht an einem Gebäude verwirklicht, sondern eine angemessene Gestaltungssprache gefunden zu haben. Künstlerisch reizen mich auch die farbigen Gestaltungsbilder, bei denen neben dem ersten direkten Farbeindruck durch Lichteinflüsse ein farbiges Echo – ein Farblichtreflex – entsteht. Besonders einprägsam entsteht dieser Effekt, wenn bei Dunkelheit Gebäude ihr farbiges Inneres durch Glasscheiben nach draußen lenken. \*

[www.architekturfarbe.de](http://www.architekturfarbe.de)

